

Das Lied vom „Erzinger Durst“

nach einem Text von *Hermann Stoll* und der Melodie „Der fidele Kupferschmied“.

Es war ein Herr im Klettgau-land,
Ritter Heinrich hieß der Held,
der hatte einen Riesenbrand,
doch leider wenig Geld.



Im „Löwen“ war sein Stammlokal,
dort saß er tag und Nacht –
und hat so manches Zechgelag',
dort meist auf Pump gemacht.

//: Ja der Durst, ja der Durst, ja der Erzinger Durst,
war die Leidenschaft des Grafen, alles andre war ihm wurst ://

Vom Nackbuck bis zum Hardwald ach,
war all' sein Eigentum,
vom Schlattwald bis zum Klingenbach
und sonst noch viel drum rum.
Doch lockte ihn kein grüner Wald,
kein Jagen auf der Au,
das schönste Mädchen ließ ihn kalt,
er liebte keine Frau.



//: Ja der Durst, ja der Durst ://



Den Kunz von Griesheim mocht er nicht,
er zeigt es unverhohl'n.
Der hatte ihm beim Marktgericht 3 Märkte abgestohl'n.
Er fordert ihn zum Sauturnier
nach altem Rittersbrauch,
doch schon beim Humpen Nummer Vier
lag Kuno auf dem Bauch !

//: Ja der Durst, ja der Durst ://



